

Predigt zu Psalm 97 am 13.02.2011 von Pfarrerin F. Sch.-H.

Liebe Gemeinde,

Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich

Und seien fröhlich die Inseln, soviel ihrer sind.

Um ihn her sind Wolken und Dunkel,

Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,

und seine Herrlichkeit sehen alle Völker.

Ihr Gerechten, freut euch des HERRN

und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

(Verse 1.2.6.12)

Gott danken:

Heute darf ich Sie einladen, sich zu freuen, fröhlich zu sein und zu danken, Gott zu danken.

Ich weiß nicht, mit welchen Gedanken oder Gefühlen Sie heute Morgen hierher gekommen sind, aber bestimmt gibt es mindestens eine Sache, für die Sie Gott heute Morgen danken können. Sei es, dass Sie heute Nacht gut geschlafen haben, dass Sie fröhlich aufgewacht sind, dass Sie sich über das Wetter freuen oder über die Menschen, die Ihnen heute schon begegnet sind oder die Sie treffen werden. Es gibt so vieles, wofür wir Gott danken können und heute wollen wir dies auch tun.

Gott ist König. Er regiert die Welt. Nicht das Böse hat den Sieg, sondern Gott allein.

Und unsere Sorgen?

Aber vielleicht sind Sie mit ganz anderen Gedanken in den Gottesdienst heute Morgen gekommen und können nur schwer der Aufforderung folgen, sich heute zu freuen. Vielleicht sind es große Sorgen, die Sie mitgebracht haben und die Ihnen das Herz schwer machen. Da fällt es nicht leicht, ein Loblied zu singen. Passt das dann überhaupt?

Seltsamer Weise sind die größten Dank- und Loblieder dann entstanden, wenn Menschen Schweres durchgemacht haben und nicht etwa in deren besten Zeiten. So soll dieser **Gottesdienst auch für die Besorgten** unter uns eine Auszeit sein, ein Aufatmen, eine **Erholung für die Seele**.

Gott ist König – schon jetzt:

Der Psalm fordert uns nämlich auf, das jetzt schon zu sehen, was noch nicht offensichtlich ist, was noch verborgen ist hinter Wolken und Dunkel, wie es wörtlich im Psalm heißt: Gott ist König – auch wenn manches, vielleicht so gar sehr vieles in dieser Welt dagegen spricht.

Der Wochen-Psalms, den wir vorhin gemeinsam gebetet haben, weitet unseren Blick, eröffnet uns den Horizont bis in den Himmel hinein. Schau nicht nur auf deine Sorgen, schau nicht nur auf die schlimmen Dinge, sagt er uns, sondern freue dich, freue dich darüber, dass Gott König ist. Der Psalm will uns nicht unsere Sorgen vergessen lassen, das nicht, sondern unseren Blick lenken auf den Gesamtzusammenhang, auf das Große Ganze, auf Gottes Herrlichkeit. Gottes Schöpfung, diese Erde, jeder Mensch, Sie und ich, sind ein Wunderwerk Gottes und Grund zum Jubeln und zur Freude. Wir sehen Himmel und Erde, das Leben, die Natur, die unendlichen Weiten des Kosmos und doch können wir kaum erfassen, welches Wunderwerk sich dahinter verbirgt. Noch weniger können wir die Herrlichkeit ermessen, die Gott zukünftig für uns geplant hat.

Gottes Plan für diese Welt: Heil

Dieser Psalm lädt uns ein, Gottes Plan von einer heilen und gerechten Welt, jetzt schon zu sehen und sich von der Begeisterung dieses Planes anstecken zu lassen.

Ja, Gott hat großes mit uns und dieser Erde vor:

Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze.

Gerechtigkeit und Gericht (zedek und mischpat) sind im Hebräischen ursprünglich keine juristischen Begriffe, sondern umschreiben Gottes Ordnung und Heil schaffendes Handeln. Wo Gott regiert, da wird diese Welt und die Menschen heil. Da müssen sie nicht mehr mit Macht oder Gewalt ihre Stellung halten oder festigen, sondern sie haben durch Gott eine geachtete Stellung, sie sind geliebt und anerkannt, so wie sie sind. Dann setzt sich Gottes Reich der Liebe durch.

Großartige Vision: Gott ist König von Anfang bis Ende

Großartig finde ich diese Vision von Gottes Plan von Beginn der Welt bis zu ihrem Ende. Sie sehen, dass Gott es gut mit uns und dieser Erde meint, dass Gott Heil für Sie und mich und diese Erde schaffen will. Und wer dieses jetzt schon sehen kann, wenn auch wohl nur verdunkelt oder unscharf, der kann sich jetzt schon freuen, weil er an diesen Gott glaubt, der der wahre König ist. Entstanden ist dieser Psalm, so sagen die heutigen Theologen, als Israel nach 587 vor Christus in babylonischer Gefangenschaft war. Die Menschen waren verzweifelt, Gott hatte sie nicht vor der Deportation bewahrt, er hatte zugelassen, dass ihr Tempel zerstört wurde, er hatte sein geliebtes Land Israel den Händen anderer Menschen überlassen. Und da waren die Fragen der Menschen damals: Warum Gott hast du das zugelassen? Warum müssen so viele Menschen unschuldig sterben? Warum müssen wir so viel erleiden?

Dieser Psalm beantwortet diese Fragen nicht direkt, so wie er auch unsere im Grunde ähnlichen Fragen nicht beantwortet. Wir bekommen keine Antwort auf die „Warum“-Frage.

Aber der Psalm weitet den Horizont. Gott ist König, das kannst du jetzt schon sehen und nicht nur die Gläubigen werden das in Zukunft sehen, sondern die ganze Welt, alle Völker, sogar bis zu den Inseln, den damals bekannten äußersten Rändern der Erde. Überall wird man Gottes Macht und Herrlichkeit anerkennen.

Christus ist König (auch dargestellt im Kirchenfenster der Christuskirche)

Ist das nicht eine großartige Vision dieses kleinen Volkes, die wir Christen aufgenommen und mit Jesus Christus verbunden haben?

Und wissen Sie, dass wir eigentlich in jedem Gottesdienst, dieses Loblied neu singen und uns so dieser Hoffnung vergewissern, dass Gott König ist?

In jedem Gottesdienst klagen wir zuerst Gott unsere Nöte, aber auch was uns von ihm trennt, wo wir eigene Wege gehen, Wege, die von Gott und seinem Reich wegführen. Dann bitten wir Gott um sein Erbarmen. Löse uns davon, mach uns frei von dem, was zwischen dir und uns steht.

Und dann singen wir das Gloria, das Lob Gottes: *Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sein Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.*

Und wir singen dieses Loblied Gottes allem Widerschein zum Trotz. Noch gibt es nicht den unendlichen Frieden, noch gibt es nicht die Zeit ohne Streit und Krieg. Aber, wir halten daran fest, dass Gott es so schaffen wird.

Und wenn Sie mal das Gesangbuch oder das Beiheft durchblättern, wie viele Loblieder finden Sie darin, die uns einladen, mitzusingen, einzustimmen in das Loblied auf Gott.

Und auch im Vaterunser bitten wir darum, dass Gottes Reich komme, sein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden. Das Vaterunser endet dann mit den Worten: Denn dein ist das Reich, und die Macht und die Herrlichkeit.

Gott braucht uns, damit sein Wille geschieht:

Noch ein letzter Gedanke:

Ich habe gesagt: Dieser Psalm weitet den Horizont. Wir sehen mehr als nur uns selbst und unsere Probleme.

Wir bekommen Einblick in Gottes großen Plan mit dieser Erde und mit uns.

Und damit bekommt der, der dieses sieht, eine wichtige Rolle in diesem Plan. Gott möchte, dass Sie und ich diese Hoffnung weitergeben: Gott ist König. Die Liebe setzt sich durch. Die Gerechtigkeit regiert. Das tun wir zusammen als Gemeinde, an jedem Ort, an dem sich Gemeinde versammelt, in jedem Gottesdienst. Diese Hoffnung soll uns tragen und sie soll uns beflügeln, das zu tun, worin Gottes Liebe sichtbar wird.

Gottes Reich kommt - darum loben wir Gott:

Die Hoffnung auf Gottes Reich ist eben nicht eine Vertröstung auf ein Jenseits mit der Folge, dass es egal ist, wie die Welt sich weiterentwickelt. Nein, wir wollen, dass Gottes Wille geschehe im Himmel und auf Erden, wir glauben, dass Gott auch durch uns an seinem Reich wirkt, dass er uns gebraucht.

Heute lade ich Sie ein: Lassen Sie sich von Gottes Macht der Liebe bestimmen, lassen Sie sich von seiner Herrlichkeit bescheinen, lassen Sie sich von seiner Freude anstecken.
Gott baut an seinem Reich – und gebraucht dazu Sie und mich.
Lassen Sie uns Gott loben mit dem Lied:

EG 327 Wunderbarer König